

Zeit infolge der ihnen freundlichen Politik der kastilischen Könige immer mehr verbesserte, so daß gegen Ende der geschilderten Periode ihre fast vollständige Gleichstellung mit der christlichen Bevölkerung erreicht war. In allen bedeutenden Städten finden sich blühende Judengemeinden, die sich gegen die Abneigung der übrigen Einwohner auf die Gunst der Herrscher stützen können. Obwohl der Vf. die kulturellen Zustände dieser Gemeinden ausdrücklich von der Behandlung ausgeschlossen hat, bringt er doch auch hierzu wertvolle Hinweise, besonders auf viele Juden, die sich als Räte, Ärzte usw. in königlichen Diensten ausgezeichnet haben. Für den deutschen Leser interessant ist die Feststellung, daß die Juden ihre gesicherte Rechtsstellung der Tatsache verdanken, daß sie, ähnlich wie in Deutschland, als direkte Eigenleute der Krone gelten. Das Studium dieser ausgezeichneten Arbeit ist jedem, der sich mit der Geschichte der Juden in Europa im MA. befaßt, nachdrücklich zu empfehlen.

G. O.

Nach der bisherigen Lehre bestand die frühenglische Landeinheit, die *caruca*, aus acht *bovata*. H. P. R. Finberg, *The Domesday plough-team*, EHR. 66 (1951) 67—71, bestätigt dies auch gegenüber einer jüngst geäußerten Ansicht, wonach es im Südwesten eine nur 6 *bovata* umfassende *caruca* gegeben haben soll und beruhigt uns darüber, daß eine *semibos* nicht etwa ein halber, zum Ackern verwendeter Ochse, sondern nur eine Recheneinheit war.

W. H.

Et. S. abbe, *Les relations économiques entre l'Angleterre et le continent au Haut Moyen Age*, *Moyen âge* 56 (1950) 169—193, gibt auf Grund der Quellen einen Überblick über Art, Umfang, Hauptorte, Wege und Träger des Handels zwischen England und dem Kontinent von der Zeit Caesars bis zum 11. Jh.

F. J. S.

G. T. Salusbury, *Streetlife in Medieval England*, Oxford o. J. [1948], Pen in hand, 213 S. — Das lebenswürdige Buch gehört zu der Gattung der Zustandsschilderungen, deren Wert in origineller Fragestellung und in Materialsammlung liegen: welche Probleme erwachsen dem MA. im Zusammenhang mit der Straße? Vf. beantwortet diese Frage ausschließlich für die Stadt; Land- und Fernhandelsstraßen (Highways), für die sich Handels- und Verkehrsgeschichte besonders interessieren, schließt er aus. Aber mit Hilfe des großen Vorrats an gedruckten Stadtkunden und -statuten entwirft er in einigen Kapiteln ein farbenfrohes Bild täglichen Lebens über Straßenbau und -instandhaltung in der Stadt, über Verkehrsprobleme, die den Stadtvätern besonders wegen der Haustierhaltung Kopfzerbrechen verursachten — in Bristol schnitt man z. B. einem unerlaubt auf der Straße angetroffenen Schwein das erste Mal den Schwanz, im Wiederholungsfalle den Kopf ab —, über Straßenreinigung, hygienische Einrichtungen und anderes, was mit der Straße nur in lockerem Zusammenhang steht. Das Buch verdankt dem kulturgeschichtlichen Interesse von G. G. Coulton seine Entstehung und erschien in erster Auflage 1939.

W. H.

6. Landeskunde

1. Franken und Hessen S. 602. 2. Lothringen und Rheinlande S. 604. 3. Alemannien und Schwaben S. 605. 4. Bayern S. 605. 5. Österreich und Tirol S. 606. 6. Sachsen S. 607. 7. Kolonisationsgebiete S. 608.

Wilhelm Schwenner, *Das ehemalige Königsgut Velden*, Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 42 (1951) 14—29, bringt eine besitzgeschichtliche Entwicklung dieses, zum ersten Male 889 erwähnten Königsgutes, in das sich in späteren MA. Bamberg, Bayern-Pfalz und die Reichsstadt Nürnberg teilten.